



Im gleißenden Scheinwerferlicht füllten Helfer Sandsäcke gegen die „Sintflut“

Dammbrüche bei Nackenheim und Budenheim: Katastrophenalarm / Binger Anlagen überflutet

R. A./1-1./haf. - Oppenheim / Nackenheim / Budenheim. — Mit 6,90 Metern ist der Rhein in den gestrigen Nachmittagsstunden zum Stehen gekommen. Die ganze Nacht über hielt die Dammwache in den Rheinfrofrontgemeinden Ausschau nach unliebsamen Vorkommnissen. Zwischen Nackenheim und Bodenheim sicherte das Wasser durch den Damm, so daß Katastrophenalarm ausgelöst wurde. In Budenheim und Bodenheim wurde gestern nochmals Alarm für die Freiwilligen Feuerwehren gegeben, da Gefahr auf Dammbrüche bestand.

Nachdem in der Weinbaugemeinde nach 23 Uhr nochmals die Sirenen heulten, fanden sich die Bürger am Rhein ein und halfen mit, die 8000 Sandsäcke zu füllen. Pausenlos führten die Lastwagen leere Säcke, Reisig und Geräte zum Rhein. Die Scheinwerfer des Notstromaggregates lieferten gleißendes Licht an der Bruchstelle. Gegen vierundzwanzig Uhr waren etwa 300 Helfer im Einsatz. Immer wieder suchte sich das Wasser neue Wege. So mußte die Nahtstelle zwischen der neuen Schnellstraße und dem alten Hochwasserschutzdamm auf einer Länge von etwa dreißig Metern mit rund 8000 Sandsäcken abgedichtet werden. Gegen zwei Uhr war die drohende Gefahr gebannt. Die ersten Helfer aus den umliegenden Gemeinden konnten abziehen.

In Oppenheim, Dienheim, Ludwigshöhe und Guntersblum sind über 500 Männer als Dammwachen alarmiert worden. Regelmäßig patrouillieren mehrere Trupps auf dem Hochwasserdamm und stehen in ständiger Funkverbindung mit den einzelnen Orten. Mittlerweile sind die Sommerdämme in diesem Abschnitt überflutet worden, so daß das Wasser noch etwa 1,50 Meter von der Dammkante entfernt steht. Der Aero-Club Guntersblum/Oppenheim mußte Hals über Kopf seine Halle räumen, um Segel- und Motorflugzeuge in Sicherheit zu bringen. Die beiden Gaststätten können nur per Kahn aufgesucht werden.

wurde. Allerdings war die Straße abgesackt, so daß ihm das Malheur passierte.

In Nierstein laufen die vier Pumpen Tag und Nacht auf Hochtouren, um die Unterführungen vor Wassereinbruch zu bewahren. Die Kaimauer-Durchlässe wurden mit Sand und Balkenbarrikaden rechtzeitig verschlossen. Auf dem Niersteiner Strandbad am rechten Rheinufer stehen die nicht geborgenen Wohnwagen bis übers Dach im Wasser.

Rund vierhundert Helfer verhinderten an der Gemarkungsgrenze Nackenheim/Bodenheim eine Katastrophe, die wahrscheinlich unübersehbare Folgen mit sich gebracht hätte. Am Hochwasserdamm unterhalb des Überführungsbauwerkes stellte man brüchige Stellen am Hochwasserdamm fest. Das Wasser sickerte bereits in's Urterfeld ein. Es gab Katastrophenalarm. Nacheinander rückten nachts die freiwilligen Feuerwehren aus Nackenheim, Bodenheim, Oppenheim, Zornheim, Lörzweiler und Laubenheim an, die gestern nachmittag erneut alarmiert wurden. Zuvor eilte mit Blaulich und Martinhorn das Technische Hilfswerk aus Mainz sowie der Katastrophenschutz und die Pionierabteilung der Bereitschaftspolizei zur Gefahrenstelle. Bis zum Eintreffen von Landrat Dr. Heribert Bickel, Kreisbrandinspektor Plattner, Assessor Klose sowie dem Katastrophenschutzleiter Metz und dem Gendarmeriekommando aus Oppenheim hatte Bürgermeister Günter Ollig die Einsätze geleitet.

In Budenheim trat der Rhein teilweise mehr als fünfzig Meter über die Ufer. Einige Familien mußten aus ihren Wohnungen am Strom evakuiert werden. Das Industriegelände ist zum Teil überschwemmt. Nachdem nachts die Freiwillige Feuerwehr Dammwache gehalten hatte, errichteten die Gemeindearbeiter morgens Barrieren aus Sandsäcken. Gegen 10 Uhr erreichte der Strom fast die Dammspitze. Rheinwasser sprudelte an verschiedenen Stellen durch den Damm, der wegen der Bruchgefahr polizeilich gesperrt werden mußte. Bürgermeister Erwin Renth leitete den Arbeitseinsatz. Um 11,45 Uhr entstand die erste Bruchstelle etwa 200 Meter unterhalb der Rheinstraße. Gegen 14.10 Uhr mußte Hochwasseralarm gegeben werden, da der Damm gebrochen war. Zeitweise bestanden Befürchtungen, die Budenheimer Wasserversorgung und die Versorgung des Verbands Finthen könnten gefährdet sein, da die Brunnen unmittelbar hinter dem Damm liegen. Sollten sich diese Befürchtungen verwirklichen, wird der Wasserversorgungsverband jedoch wahrscheinlich weiterpumpen und Chlor zusetzen. Die Budenheimer Bevölkerung könnte dann noch über die alte Finther Leitung notversorgt werden.



Blick nach nebenan: Partenheim wartet auf die Zielplanung

Partenheim. Der Gemeinderat lehnte die Erteilung der Zustimmung zu einemilverband Wörrstadt ab, wies auf enge Verknüpfung von Hauptschule Verbandsgemeinde hin und trat für ein, zunächst abzuwarten, zu welcher Verbandsgemeinde Partenheim kommt, und danach über die Zugehörigkeit zu einer Hauptschule zu entscheiden. Eine inhaltlich gleiche Stellungnahme erarbeitete auch der Elternbeirat der Partenheimer Schule, der darin forderte, die örtliche Schule als Grundschule zu erhalten.

Prüfungen bestanden

Udenheim. Nach erfolgreich bestandenen 2. Realschullehrerexamen wurde Ortrud Schilling zum 1. März mit einer Planstelle in den Fächern Englisch und Geschichte an der Staatlichen Realschule zu Idar-Oberstein betraut. Zum gleichen Termin tritt Heinz-Günther Best nach seinem ersten Examen als Realschullehreranwärter mit den Fächern Mathematik und Erdkunde den Schuldienst in Trier an. -E-

Einsatzleiter Dr. Marx: „Vier Gefahrenstellen - Das Wasser steigt noch“

R. A. - Das Hochwasser am Montag und Dienstag löste im Landratsamt Mainz-Bingen die für solche Fälle vorbereiteten Maßnahmen des Katastropheneinsatzes aus. Wir sprachen gestern mit Dr. Marx, dem Leiter des Einsatzes im Landratsamt in Mainz.

Die erste kritische Phase trat in der Nacht zum Dienstag ein, als in Nackenheim an der Gemarkungsgrenze nach Bodenheim ein Dammbruch eintrat. Landrat Dr. Heribert Bickel war bis 3.30 Uhr an Ort und Stelle. Bereitschaftspolizei wurde eingesetzt, um Abdichtungen vorzunehmen. Zu einem weiteren Gefahrenpunkt wurde die Unterführung der Bundesstraße 9 in Bodenheim, in die das Wasser eindrang. Große Abdichtungsmaßnahmen waren erforderlich, an denen die Freiwilligen Feuerwehren der Umgebung beteiligt waren.

Einen Dammbruch, der zur Auslösung von Katastrophenalarm führte, gab es gestern nachmittag in Budenheim. Das Landratsamt bemühte sich, US-Einheiten zum Einsatz zu bekommen. Weiße Teile von Bingen waren gestern durch das weiter steigende Wasser gefährdet. Tief gelegene Straßen und die Rheinanlagen waren überflutet. Wie Dr. Marx gestern nachmittag um 15.36 Uhr sagte, stieg das Wasser immer noch. Ein Ende der kritischen Phase war noch nicht abzusehen.

Einen Wasserstand, wie er seit 1955 nicht mehr verzeichnet wurde, erreichte der Rhein gestern auch in Bingen. Überspült wurden nicht nur die Rheinanlagen, sondern am Bahnübergang zwischen Bahnhof und Verkehrsamt stand auch die Straße zu den Hafenanlagen und den Gebäuden der im Hafengebiet ansässigen Firmen unter Wasser. Kraftfahrzeuge kamen zwar noch durch, aber sie mußten bis über die Achsen durchs Wasser fahren. An der Stadthalle war das Technische Hilfswerk in fieberhaftem Einsatz, um das Wasser vom Eindringen in die Keller abzuhalten. Eine in der Nacht errichtete Sandsackbarriere wurde jedoch schon bald vom Wasser überwunden. Der Zugang zu den Gebäuden in den Rheinanlagen, vor allem zu den Abfertigungsstellen der Schiffsfahrtslinien war nicht möglich. Die Anlegestellen standen tief unter Wasser. Der Verkehr sämtlicher Fähren einschließlich der Binger Autofähre war gestern eingestellt. Technisches Hilfswerk, die freiwilligen Feuerwehren und Fahrzeuge verschiedener Firmen waren pausenlos eingesetzt, um eine Hochwasserkatastrophe in den tiefer gelegenen Teilen der Binger Altstadt zu verhindern.

fest zu Pfingsten orte vermitteln des Bistums Mainz zogen Bilanz

im Diözesanmusikfest, das der Kirchenmusikveiler am zweiten Pfingsttag ausrichtete, standen im des Diözesanverbands katholischer Kirchen in Mainz.

Führungsspitze fungierte Eduard Hattermer aus Gau-Algesheim. Aus den drei Bezirken Mainz-Bingen, Alzey-Worms und dem hessischen Teil der Diözese wurden folgende Mitglieder gewählt: Philipp Weis (Ockenheim), Philipp Müller (Mainz-Finthen), Johann Karl Seib (Mainz), Edwin Große (Alzey-Worms), Alois Lurg (Lampertheim) und Helmut

Im Prinzip für Schulverband Nieder-Olm Zornheims Gemeinderat fordert Auskunft über die künftigen Belastungen